

Jahresbericht
2018



STADT  STADTSCHULAMT
FRANKFURT AM MAIN



Jahresbericht 2018



 AUFTAKTVERANSTALTUNG
MODELLREGION INKLUSIVE BILDUNG
29.09.2015

 Inklusive Bildung in Frankfurt

2015

 ISEP – INTEGRIERTER
SCHULENTWICKLUNGSPLAN

 Schulentwicklungsplanung

2015



 BILDUNGSKONFERENZ FÜR KINDER
08.03.2017

 Umsetzung iSEP
Gestaltungsfeld 5

2017

 FRANKFURTER MODELL /
KOOPERATION KINDERSCHUTZ

 Vorbereitung für die Umsetzung
des Bundeskinderschutzgesetzes
(Inkrafttreten ab 01.01.2012)

2010



 PARTIZIPATIVER PROZESS
FRANKFURT MACHT SCHULE

 Dialog-/Beteiligungsformate

2014



0_25⁺ JAHRE

Inhalt

seite

- 06 **Bericht der Leitung**
- 12 **0_6 JAHRE**
Starke Betreuung
Familien nachhaltig unterstützen
- 24 **6_10 JAHRE**
Bildungskonzepte mit Weitblick
Gute Schulen, zufriedene Kinder
- 42 **10_18 JAHRE**
Gelingende Bildung
Sicher und gut vorbereitet
- 56 **15_25⁺ JAHRE**
Vielfältige Möglichkeiten
Bildungsangebote für die Zukunft
- 68 **ExtraPunkt**
Gemeinsam gut aufgestellt
Schule im Wandel
- 84 **Interview**
„Wir gestalten Zukunft mit“
Interview mit Amtsleiterin Ute Sauer
- 92 **Index**

BETREUUNG UND SCHULE IN FRANKFURT
MEILENSTEINE





Grußwort Stadträtin
Sylvia Weber
Dezernentin für
Integration und Bildung

Frankfurts Bevölkerung wächst, die Kinderzahl steigt. Menschen aus fast allen Nationen dieser Erde leben in Frankfurt. Diversität ist bei uns gelebter Alltag! Die Basis für das friedliche und gute Zusammenleben in unserer Stadt ist die Bildung. Ich sehe es daher als eine der wichtigsten Aufgaben meines Dezernats und der dazugehörigen Ämter, die Chancengerechtigkeit und Möglichkeiten der Teilhabe an Bildung in Frankfurt weiter zu stärken. Wir haben daher die Förderung frühkindlicher Bildung erneut in unseren Fokus genommen, denn sie ist ein Grundstein für den späteren Schulerfolg.

Und so ist es uns gelungen, die Initiative des Landes Hessen weiterzuentwickeln, Familien vom Entgelt für die ersten sechs Stunden Betreuung für Kindergartenkinder zu befreien. Da sechs Stunden Betreuungszeit im Alltag der Frankfurter Familien nicht ausreichen, finanziert die Stadt Frankfurt die restliche benötigte Betreuungszeit, sodass seit dem 1. August 2018 alle Kindergartenplätze ganztägig kostenfrei sind. Damit entlasten wir nicht nur die Familien, sondern eröffnen auch allen Kindern den Weg zu vorschulischer Bildung. Wir geben ihnen die Möglichkeit, mit frühkindlichen Bildungsangeboten ihre Potenziale zu entfalten, unabhängig vom finanziellen Hintergrund der Eltern.

Frankfurter Kitas bieten schon lange konzeptionelle Vielfalt, und auch in der Kindertagespflege finden Familien ein sehr individuelles Betreuungsangebot. Mit unserem Vormerk-Portal [kindernetfrankfurt](http://kindernetfrankfurt.de) helfen wir Frankfurter Eltern, direkt den besten Betreuungsplatz für ihre Kinder in Wohnortnähe zu finden. Das Portal bündelt sämtliche öffentlich geförderten Angebote und bietet so einen schnellen und guten Überblick.

Mit dem kontinuierlichen Ausbau der Plätze in der Kindertagespflege, in Kitas, in Horten und den Nachmittagsangeboten an öffentlichen Schulen sorgen wir dafür, dass Familie und Beruf immer besser miteinander vereinbart werden können. 2018 haben wir 482 neue Plätze für Kinder unter drei Jahren ausgebaut und 286 neue Plätze für drei- bis sechsjährige Kinder. Für Grundschulkinder haben wir 124 neue Hortplätze geschaffen und 632 Plätze in der Erweiterten Schulischen Betreuung. Das bedeutet, dass in Frankfurt zum Stichtag 1. Januar 2019 insgesamt 53.070 städtisch geförderte Betreuungsplätze zur Verfügung standen: 10.591 Plätze für Kinder unter drei Jahren, 25.196 Plätze für Dreijährige bis zur

Einschulung und für Schulkinder 9.393 Hortplätze und 6.257 Betreuungsplätze in der Erweiterten Schulischen Betreuung. Zusätzlich bieten wir 1.480 Plätze für unter Dreijährige und 153 Plätze für Grundschulkinder in der Kindertagespflege.

Aufgrund der rasant wachsenden Zahl an Kindern in Frankfurt arbeiten wir mit Hochdruck daran, die notwendige Bildungsinfrastruktur zu schaffen, damit alle Kinder einen gut erreichbaren Schulplatz bekommen. Wir schreiben den Schulentwicklungsplan nun jährlich fort. So können wir unmittelbar die Entwicklung der Schülerzahlen und die daraus folgenden Bedarfe in unsere Planung miteinbeziehen. Wir setzen bei unseren Planungsprozessen auf die Einbindung vieler Perspektiven. Was daraus erwächst, sind vielschichtig durchdachte Nutzungskonzepte für die Frankfurter Bildungslandschaft, die verschiedensten Bedürfnissen gerecht werden können.

Zum Schuljahr 2018/2019 haben zwei neue Schulen eröffnet: das Gymnasium am Römerhof und die IGS 15. Auch die Entwicklung der Frankfurter beruflichen Schulen haben wir angesichts der zu erwartenden steigenden Schülerinnen- und Schülerzahlen mit einem Beteiligungsprozess durchdacht und den hieraus entstandenen Schulentwicklungsplan in den politischen Geschäftsgang gegeben.

Unser übergeordnetes Ziel ist die Chancengleichheit für alle, die in Frankfurt aufwachsen. Familien, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, unterstützen wir mit gezielter Sprachförderung ihrer Kinder – und das bereits in der Kita. Wir haben außerdem in unseren Grund- und weiterführenden Schulen 82 Intensivklassen gemeinsam mit dem Staatlichen Schulamt für die Stadt Frankfurt eingerichtet, in denen etwa 1.160 Kinder Deutsch lernen können. Für eine zusätzliche Sprachförderung setzen wir uns seit Jahren mit dem Projekt DeutschSommer gemeinsam mit der Stiftung Polytechnische Gesellschaft und 2018 erstmalig mit dem Projekt DaS! Fit für die Zukunft – Deutsch als Bildungssprache in Kooperation mit dem Hessischen Kultusministerium ein.

Um die sozialen Kompetenzen und die persönliche Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler auch in Zukunft bestmöglich fördern zu können, gibt es in Frankfurt das sozialpädagogische Förderprogramm Jugendhilfe in der Schule für Haupt-, Real- und Gesamtschulen, das wir 2018 konzeptionell reformiert haben. Auch die Jugendhilfe in der Grundschule haben wir weiter ausgebaut.

Aber auch die Entwicklung der Schulkultur an unseren 165 Schulen ist uns ein großes Anliegen. Deshalb haben wir den Frankfurter Schulpreis ins Leben gerufen und ihn 2018 erstmalig verliehen. Prämiert wurden dabei die drei besten Projekte aus allen Schulfor-

men gemäß dem Jahresmotto „Schule lebt Demokratie“. Der Frankfurter Schulpreis wird jährlich ausgeschrieben und will Schulen fördern, neue Projekte zu übergeordneten Themen wie Vielfalt, Toleranz und Demokratieverständnis ins Leben zu rufen.

Wir haben noch viel vor. Einen kleinen Eindruck unserer vielen wichtigen Projekte und Initiativen, die wir 2018 weiter vorangebracht haben, finden Sie in diesem Jahresbericht des Stadtschulamtes. Ich freue mich darauf, unsere Ideen und Ziele für die Bildung in Frankfurt auch in Zukunft gemeinsam Wirklichkeit werden zu lassen.

Ihre Sylvia Weber

Bericht der Leitung



Leiterin des Stadtschulamtes Frankfurt am Main Ute Sauer und Lisa Rühmann, stellvertretende Amtsleiterin (links)

Liebe Leserin, lieber Leser,

schön, dass Sie den Jahresbericht des Stadtschulamtes in Ihren Händen halten und sich dem Thema Bildung in Frankfurt am Main widmen. Wir freuen uns, Ihnen heute gemeinsam zu berichten, denn seit 2018 hat das Stadtschulamt auch eine stellvertretende Amtsleitung, Frau Rühmann. Mehr zur Person von Frau Rühmann erfahren Sie auf der Seite 61.

Dies ist der zehnte Jahresbericht unseres Amtes – zehn Jahre sind eine Zeitspanne, in der sich manches bewegen lässt. In der man beobachten kann, was Weichenstellungen bewirken, in der man Tendenzen erkennt. Wir haben dieses kleine Jubiläum zum Anlass genommen, zurückzublicken, Gelungenes wertzuschätzen und unseren Standort zu bestimmen. Sie finden diese Rückschau ab der Seite 84. Dem besonderen Anlass Rechnung tragend, enthält die vordere Umschlagklappe altersübergreifende Highlights der letzten zehn Jahre. Die hintere Klappe des Umschlags am Ende dieses Berichts zeigt unser „Best of“ der organisationsinternen Entwicklungen. Am Ende jedes Kapitels erwarten Sie Foto-Rückblenden als Jubiläumsspezial aus den letzten zehn Jahren Bildung in Frankfurt. Vermutlich finden Sie hier Altbekanntes, aber vielleicht auch Überraschendes. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Erinnern und beim Entdecken unserer vielen Bildungshighlights!

Doch nun zu „unserem“ Jahr 2018, dem sich dieser Bericht im Schwerpunkt widmet. Ganz allgemein lässt sich sagen: Es sind die Quantitäten – Platzausbau, die uns beschäftigen und natürlich die Qualitäten. Als größter hessischer Schulträger entwickeln wir Standards und Konzepte, um die Bildung in unserer Stadt immer besser zu machen – und zwar für alle! Es geht darum, unseren obersten Zielen Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit

Schritt für Schritt näherzukommen. Wir definieren unsere Standards und Konzepte so, dass sie in der vielfältigen Frankfurter Bildungslandschaft möglichst umfassend umsetzbar sind. So haben wir etwa einen Planungsrahmen für neue Grundschulen entwickelt, denn angesichts der steigenden Kinderzahl, werden wir in den nächsten Jahren weitere neue Schulen gründen. Der Planungsrahmen definiert grundsätzliche Entwicklungsziele und Leitlinien für Grundschulen und berücksichtigt dabei außerdem Fragen der inneren Organisationsstruktur. Das Ziel sind Schulgebäude, die den Anforderungen der modernen Pädagogik gerecht werden. Mehr dazu finden Sie im Extrapunkt ab Seite 68.

Dieser Jahresbericht ist gegliedert in die Kapitel 0 bis 6, 6 bis 10, 10 bis 18 und 15 bis 25+ Jahre. Die Kapitel stellen die Altersstufen der Bildungsbiografie von Frankfurter Kindern und Jugendlichen dar. Eine Bildungsbiografie beginnt mit dem ersten Lebensjahr. Und so ist das Kapitel 0 bis 6 Jahre den Kindern bis zur Einschulung gewidmet, deren frühe Bildung und Betreuung wir organisieren und fördern. Hier ging es 2018 schwerpunktmäßig um Finanzen. Wer nun spröde Zahlenkolonnen befürchtet, den können wir beruhigen. Das Thema komplette Entgeltfreiheit für die Betreuung von drei- bis sechsjährigen Kindern in Frankfurt, die seit dem 1. August 2018 gilt, ist sicher das bekannteste. Aber auch die Zuschüsse für die Kitas freier Träger haben wir auf Grundlage der Tarifierhöhung 2018 neu berechnet und die Fördergelder für die Qualifizierung von Fachkräften im U3-Bereich ausgezahlt. Für Frankfurter Kitas in Wohngebieten mit verdichteter sozialer Problemlage erkennen wir seit 2009 einen besonderen Förderauftrag (BeFö) an. Aus diesem Grund erhalten derzeit über zweihundert Kitas im Stadtgebiet eine zusätzliche Förderung, sodass sie mit gezielten Angeboten für Kinder, Eltern und Fachpersonal die persönliche Entwicklung und gesellschaftliche Teilhabe bei herkunftsbedingten Unterschieden unterstützen können. Aber auch in der Kindertagespflege stellt das Stadtschulamt die Weichen für funktionierenden Service – und das bereits seit zehn Jahren. Wir berichten über die Arbeit der Fachdienste Kindertagespflege, die im Auftrag unseres Amtes in jedem Stadtteil Frankfurts die Tagespflegepersonen und Eltern vor Ort betreuen. Ein weiteres Thema ist die Platzvermittlung für die Betreuung in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege. Mehr dazu auf Seite 21.

Das Kapitel 6 bis 10 widmet sich den Bildungsthemen ab dem Bereich der Grundschule. Sie haben es bereits eingangs gelesen: Für diese Altersstufe sind wir momentan stark gefordert, die notwendigen Schulplätze zu schaffen. Denn Frankfurt ist auch 2018 stetig gewachsen, und wir haben den integrierten Schulentwicklungsplan (iSEP) – wie bereits seit

2016 – jährlich und damit ganz nah am Bedarf fortgeschrieben. Dem folgend sind acht weitere neue Schulen beschlossen worden. Auch unser Leitprinzip Regionalisierung wurde ganz im Sinne des iSEP 2015–2020 im vergangenen Jahr weiterentwickelt, damit Bürgerinnen und Bürger durch Vernetzung und Bündelung von Ressourcen im Stadtteil einfach und gut an Bildung teilhaben können. Wir stellen außerdem unseren Ansatz zur multifunktionalen Raumausstattung vor, der auch ein Beispiel dafür ist, wie wir den steigenden Bedarfen mit tragfähigen Konzepten begegnen, und so unsere (begrenzten) Ressourcen intelligent, kreativ und möglichst effektiv nutzen können.

Auf der Seite 27 erhalten Sie einen guten Überblick darüber, wie sich die Platzzahlen in der Ganztagschulentwicklung an den Grundschulen Frankfurts 2018 entwickelt haben. Gerade in Zeiten des massiven Ausbaus ist es wichtig, ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung und die Verbesserung der Qualität zu legen. Wichtige Weichenstellungen sind hier für uns die Inklusive Bildung, die sozialpädagogische Förderung und die Partizipation, also die Beteiligung vieler Menschen. So berichten wir im Kapitel 6 bis 10 über die erfolgreiche Umsetzung der Projekte aus der ersten Frankfurter Bildungskonferenz, bei denen Schülerinnen und Schüler selbstständig innovative Lösungen für Themen an ihren Schulen erarbeitet haben. Ein Meilenstein für mehr Teilhabegerechtigkeit und bestmögliche Bildungschancen in Frankfurt am Main ist auch die Ausweitung unseres sozialpädagogischen Förderprogramms Jugendhilfe in der Schule auf die Frankfurter Grundschulen, wie Sie auf Seite 35 erfahren können.

Auch bei den weiterführenden Schulen stehen die Zeichen auf Ausbau. Daher berichten wir im Kapitel 10 bis 18 über das Gymnasium am Römerhof und die Integrierte Gesamtschule 15, die beide zum Schuljahresbeginn ihre Arbeit aufgenommen haben.

Wie bereits erwähnt, ist die Inklusive Bildung ein wichtiges Thema für uns. Und daher freuen wir uns, dass auch 2018 die Zahl der Kinder, die inklusiv beschult werden konnten, weiter gestiegen ist. An 153 Förderausschüssen war das Stadtschulamt 2018 beteiligt. Ein Förderausschuss wird einberufen, wenn eine Schülerin oder ein Schüler an einer Regelschule inklusiv beschult werden möchte. Dann berät eine Gruppe aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Institutionen und Ämter, gemeinsam mit den Eltern, mit welchen Maßnahmen / Hilfestellungen die Schülerin oder der Schüler unterstützt werden kann. Neuerdings gibt es vermehrt Förderausschüsse für Schülerinnen und Schüler, die eine weiterführende Schule besuchen möchten. Das nehmen wir als ein gutes Zeichen, auch wenn zweifellos noch viel zu tun ist in diesem Bereich.

Das Kapitel 15 bis 25* befasst sich mit dem Angebot der beruflichen Schulen. Sie können Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichsten Bildungsvoraussetzungen passgenaue Angebote für ihren Bildungsweg in den Beruf oder ins Studium machen. Damit diese Schulform auch für die Zukunft gut aufgestellt ist, haben wir den Schulentwicklungsplan berufliche Schulen in einem partizipativen Prozess auf den Weg gebracht und 2018 in den politischen Geschäftsgang gegeben. Wir haben damit eine tragfähige Planung für die kommenden Jahre geschaffen.

Um den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler an den berufsbildenden Schulen im Alltag immer besser gerecht werden zu können, haben wir 2018 das Beratungsteam für die sozialpädagogischen Angebote und die Berufswegeplanung ausgeweitet. Auch Jugendliche mit Fluchterfahrung sollen bestmögliche Starthilfe auf ihrem Weg in einen Beruf bekommen. Frankfurt ist bekanntlich eine Stadt mit vielen Kulturen. Das friedliche Miteinander im Alltag gelingt mit Akzeptanz des gegenseitigen „Soseins“ – oder wie die Hessen sagen: leben und leben lassen. Um den interkulturellen Austausch und das Schauen über den eigenen Tellerrand gezielt zu fördern, engagiert sich das Stadtschulamt seit Jahren für den internationalen (schulunabhängigen) Schüleraustausch weltweit. Auch 2018: mit unserer Partnerstadt Mailand. Erfahren Sie mehr darüber ab Seite 62.

In unserem Extrapunkt berichten wir über Themen, die sich im Planungsstadium befinden, also über die Weichenstellungen für die Bildung von morgen. Wie bereits erwähnt, war das 2018 schwerpunktmäßig der Planungsrahmen für neue Grundschulen. Wir berichten aber auch exemplarisch über zwei verschiedene Veranstaltungsformate, mit denen wir erfolgreich arbeiten. Sie stehen stellvertretend für zwei sehr unterschiedliche Arten, Dialoge zu führen: Dies sind zum einen die Internen Fachgespräche, die in einem kleinen, fachlich spezialisierten Kreis geführt werden, und zum anderen die Regionalen Dialoge, die in einem größeren Rahmen stattfinden und viele Menschen miteinbeziehen. Beide Formate haben ihren Sinn und ihren Nutzen, und wir setzen sie sach- und anlassbezogen ein. Ganz klar: Verwaltung braucht Dialoge, um sich im Sinne der Bürgerinnen und Bürger weiterentwickeln zu können – ob mit Experten oder mit den Menschen aus dem weiteren Umfeld, in dem Bildung stattfindet. Die Sichtweisen anderer interessieren uns sehr, denn wir können uns kaum weiterentwickeln, wenn wir uns nur um uns selbst drehen.

Sie merken es sicher: Der Extrapunkt ist ein Kapitel, in dem Platz ist, über stadt- oder amtsinterne Entwicklungen zu berichten, die unabhängig von den Altersstufen der Bildungsbiografie sind. Daher erfahren Sie hier etwas über die Neuaufstellung der Abteilung

Statistische Zahlen 2018

Frankfurter Einwohner	747.848
Gesamtfläche der Stadt	248,3 km ²
Jugendliche unter 18 Jahren	125.831
Kinder im Alter von 0–3 Jahren	25.725
Kinder im Alter von 3–6 Jahren	26.265
Kinder im Grundschulalter	27.346
Schülerinnen und Schüler (ohne private u. berufliche Schulen)	63.824
Schülerinnen und Schüler berufliche Schulen	26.316

40.4 vom „Liegenschaftsmanagement“ zum „Schul- und Kitamanagement“ und die Entwicklung unserer Zusammenarbeit mit dem im November 2017 gegründeten Amt für Bau und Immobilien.

Aber auch unsere IT-Abteilung 40.2 hat sich neu aufgestellt, damit sie den sowohl mengenmäßig als auch inhaltlich gestiegenen Bedarfen der Schulen besser gewachsen ist. Nicht zuletzt mit neuen Servicestrukturen sind die Teams von 40.2 nun ganz nah am Bedarf und darauf eingestellt, den immer stärker digitalisierten Schulen bestmögliche Unterstützung zu bieten. Unsere relativ junge Finanzabteilung 40.6 haben wir 2018 am Standort Mörfelder Landstraße 6–8 räumlich zusammengeführt. Die Abteilung ist nun gut aufgestellt für die aktuellen und kommenden Herausforderungen.

Noch ein paar Worte in eigener Sache: Nach der fordernden Umstrukturierungsphase 2017 war 2018 ein Jahr der Neuorientierung, aber auch der Konsolidierung des Stadtschulamtes. Wir freuen uns über 63 neue Kolleginnen und Kollegen, die seit 2018 unser Amt mit seinen Standorten Seehofstraße 41, Mörfelder Landstraße 6–8 und den über 160 Außenstellen an allen Schulen im gesamten Frankfurter Stadtgebiet inklusive Betriebsschreinerei verstärken, und wünschen einen guten Start in unserem Amt und im neuen Wirkungskreis!

Wir freuen uns, wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, den einen oder anderen Schatz dieses besonderen zehnten Berichts „heben“ und so wertschätzen können, wie wir das tun. Wir sind uns der Verantwortung, aber auch der Chancen bewusst, die unsere Mammutaufgabe für die Bildung in Frankfurt mit sich bringen. Nur gemeinsam mit unseren vielen Kooperationspartnern in und um Frankfurt, aber auch hessenweit und darüber hinaus konnten wir all das und noch viel mehr umsetzen, worüber wir auf den folgenden Seiten berichten. Danke an Sie alle, die Sie mit uns organisiert, diskutiert und gearbeitet haben. Sie tragen dazu bei, dass die Bildung in dieser Stadt bunt und vielgestaltig ist! Wir wissen es zu schätzen, dass wir eines der höchsten Güter für Frankfurts Zukunft verwalten dürfen. Dabei entstehen funkelnde, bunte Bildungsschätze – und damit gute Aussichten für Frankfurter Kinder!

Ihre Ute Sauer und Lisa Rühmann

0_25⁺ JAHRE

Die Aufwendungen 2018 des Stadtschulamtes setzten sich aus ordentlichen Aufwendungen in Höhe von 751 Millionen Euro und dem Finanzergebnis in Höhe von 6 Millionen Euro zusammen. 2018 wurden 134 Millionen Euro investive Auszahlungen geleistet.

In dem Bereich *Zuschüsse freier Kitas* werden z. B. Mittel für Personal- und Sachaufwendungen der Träger oder Mittel zur Projektförderung bereitgestellt. Unter die *Zuschüsse schulischer Bereich* fallen z. B. die pädagogische Betreuung an Schulen oder die Förderung von Projekten. In *Liegenschaften Kitas gesamt* sind die Investitionszahlungen der einzelnen Bauprojekte (z. B. Neubau von Kindertageseinrichtungen) sowie das Budget der Bauunterhaltung enthalten. Die Position *Liegenschaften schulischer Bereich* beinhaltet die Investitionszahlungen der einzelnen Bauprojekte (z. B. Neubau von Grundschulen) sowie das Budget der Bauunterhaltung. Unter *Sach- und Dienstleistungen* sind z. B. die Aufwendungen für Lehr- und Unterrichtsmittel für alle Schulen, Schülerbeförderungskosten, Mietkosten, Mietnebenkosten sowie Energiekosten aufgeführt. 27,3 Millionen Euro, rund 3 % der ordentlichen Aufwendungen, entfallen auf die *Personalkosten* des Amtes.

Gesamthaushalt Stadtschulamt

(in Prozent)

Sonstiger Haushalt

Personal

Abschreibungen

Sach- und Dienstleistungsaufwand

